



<https://biz.li/33ak>

DA IST DER WURM DRIN!

Veröffentlicht am 18.09.2024 um 11:54 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Folgendes Szenario kennt wohl jeder: Man probiert etwas aus, und nochmal, und wieder, aber es klappt einfach besser: sehr viele Würmer – jedoch durchaus auch positive Menschen. Die Organisation hat in Äthiopien ein Pilotprojekt der Bundesregierung durch die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) um die Lebensbedingungen von Menschen zu verbessern, kommen in den fünf Projekten sofort Kompostwürmer als effektive Helfer zum Einsatz. Die Humus und damit organischen Dünger und tragen auf die Ernteerträge zu steigern. In der Pilotphase sollen insgesamt 2.100 Familien ein Training rund um Wurmkompostierung, Baumaterialien für



Schritt 1: Der Bau der Wurmkeiste ist der erste Schritt, den die Landwirtinnen und Landwirte von den Entwicklungsberatern der Stiftung Menschen für Menschen in Äthiopien lernen. Die Stiftung setzt in Äthiopien auf eine große, umweltfreundliche Wurmkeiste aus lokalen Materialien wie Eukalyptus oder Bambus zu bauen. Diese wird anschließend in Schichten mit biologischen Abfällen gefüllt. Als Starthilfe erhält jede Bäuerin und jeder Bauer zwei Kilogramm Kompostwürmer (Eisenia fetida). Das entspricht in etwa einer Menge von 3.000 Würmern.

Schritt 2: Das große Fressen

Sobald die Würmer in die Wurmkeiste gegeben werden, beginnen sie, sich durch die Abfälle zu fressen. Sind letztere zersetzt, kriechen sie weiter und bewegen sich von einer Seite der Kiste zur anderen. Pro Tag kann der Kompostwurm bis zur Hälfte seines Eigengewichts verspeisen.

Schritt 3: Die Kontrolle der Wurmarbeit

Die Landwirtinnen und Landwirte kontrollieren regelmäßig den Fortschritt der Zersetzungsarbeit und durchmengen das Abfall-Humus-Gemisch mit den Händen. Wichtig ist, dass die Wurmkeiste im Schatten steht und bei Bedarf nachgewässert wird.

Das Ziel: Bessere Ernten

Die Würmer fressen und zersetzen jedoch nicht nur biologische Abfälle, sondern produzieren beim Verdauen auch nährstoffreichen Humus. Bereits nach etwa 45 Tagen kann dieser als organischer Dünger eingesetzt werden und für steigende Ernteerträge sorgen. Gleichzeitig spart er den Landwirtinnen und Landwirten in Äthiopien die Ausgaben für teuren, chemischen Dünger. Und weil der Wurm auch für Nachwuchs sorgt – bis zu 250 Würmchen pro Jahr – entstehen für die Landwirtinnen und Landwirte weitere Einnahmequellen durch den Verkauf der überschüssigen Würmer.

Auf dem heimischen Balkon: Kompost für Küchenabfälle

Für die Menschen in Äthiopien ist der Wurm daher eine echte Win-Win-Situation. Und auch in unseren Breiten ist der Kompostwurm zunehmend populär. Für Balkon- und Gartenbesitzer bietet er eine effiziente und umweltfreundliche Möglichkeit, organische Abfälle in Öko-Dünger umzuwandeln – und das auch bei begrenztem Platzangebot in städtischen Gebieten. Im Vergleich zum herkömmlichen Komposthaufen sind Wurmkeisten deutlich kleiner – und können damit auch auf Balkonen, in kleineren Gärten oder sogar im Haus oder in der Wohnung für die Kompostierung von Küchenabfällen oder kleineren Mengen an Gartenabfällen eingesetzt werden. Zudem ist der Wurm-Humus deutlich nährstoffreicher als normaler Kompost. Seine Konzentration an Stickstoff, Phosphor, Kalium und weiteren Mikroelementen machen ihn zu einem

wertvollen Dünger, der Pflanzen optimal versorgt. Darüber hinaus verbessert Wurm-Humus dank seiner feinen, lockeren Konsistenz die Struktur von Böden und fördert gesundes Wurzelwachstum. Ein riesiger Pluspunkt ist zudem: Eine Wurmbox zu bauen, ist kein Hexenwerk. Das Internet bietet zahlreiche Schritt-für-Schritt-Anleitungen. Und wer es noch einfacher haben möchte, kauft die Box in einem gut sortierten Gartencenter oder einem Online-Shop. Auch die Kompostwürmer selbst können heute über spezialisierte Anbieter einfach online bestellt und per Post zugeschickt werden.